

Testbetriebsnetz für die Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse und den Kleinprivatwald (TBN Forst - BB)

ERGEBNISSE FORSTWIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENSCHLÜSSE (FWZ)
ZUM BERICHTSJAHR 2023



mleuv.brandenburg.de



Impressum

Herausgeber

Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz (MLEUV)

Redaktion

Landesbetrieb Forst Brandenburg Landeskompetenzzentrum

Eberswalde Alfred-Möller-Straße 1

16225 Eberswalde

Tel.: 03334 2759-100

Fax: 03334 2759-206

E-Mail: lfe@lfb.brandenburg.de

Internet: forst.brandenburg.de

Titelbild

André Jander

Satz und Druck

LinDesign - Werbung & Mediendesign Schwedt, Tel. 0162-975 38 47

E-Mail: lindesign@swschwedt.de, I-net: www.lindesign-werbung.de

600 Exemplare

Februar 2025

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz (MLEUV) des Landes Brandenburg kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen von Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen und Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung Brandenburgs zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.



Testbetriebsnetz für die Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse und den Kleinprivatwald (TBN Forst - BB)

ERGEBNISSE FORSTWIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENSCHLÜSSE (FWZ)
ZUM BERICHTSJAHR 2023

Ergebnisse Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse (FWZ) zum Berichtsjahr 2023

Die dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf den 17. Erhebungszeitraum, das Berichtsjahr 2023.

Dem Berichtsjahr 2023 liegen 61 erfasste Datenerfassungsbögen von Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen (FWZ) in Form von Forstbetriebsgemeinschaften (FBG) und Waldvereinen (WV) mit einer Gesamtbetriebsfläche von 94.166 Hektar (2022: 87.889 Hektar) zugrunde. In diesen Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen sind 7.229 Mitglieder (2022: 6.691) organisiert. Die Teilnahme am Testbetriebsnetz ist freiwillig, aber auch Zuwendungsvoraussetzung für die Förderung über die MLUK Forst-Richtlinie zugunsten der FWZ (MLUK-Forst-RL-FWZ).

Mit dem 31.12.2023 bestanden in Brandenburg 260 Forstbetriebsgemeinschaften (2022: 263) mit einer Gesamtfläche von 185.000 Hektar (2022: 183.588 Hektar) und 16.500 Mitgliederinnen und Mitgliedern (2022: 16.300).

Es gibt drei Forstwirtschaftliche Vereinigungen als übergeordnete Zusammenschlüsse der FWZ.

Die durchschnittliche Waldfläche der am TBN der FWZ teilnehmenden Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer

beträgt rund 13 Hektar und liegt über dem Landesdurchschnitt für den Privatwald von 11 Hektar.

Mit den am TBN teilnehmenden FWZ können 50 Prozent der Gesamtfläche der FWZ Brandenburgs in die Auswertung übernommen werden. Am TBN Forst-BB nahmen im Jahr 2024 23 Prozent der bestehenden Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse teil. Sie repräsentieren 44 Prozent der in den FWZ organisierten 16.500 Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer. Dies stellt eine solide Datengrundlage dar.

Die Zuarbeit und Datenlieferung durch die FWZ erfolgte in unterschiedlicher Quantität und Qualität.

Die Entwicklung der Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse ist in **Abb. 1** dargestellt (siehe auch <https://mluk.brandenburg.de/mluk/de/landwirtschaft/forst/waldeigentum/forstwirtschaftlichezusammenschlüsse/entwicklung-der-zusammenschluesse-seit-1992/>).

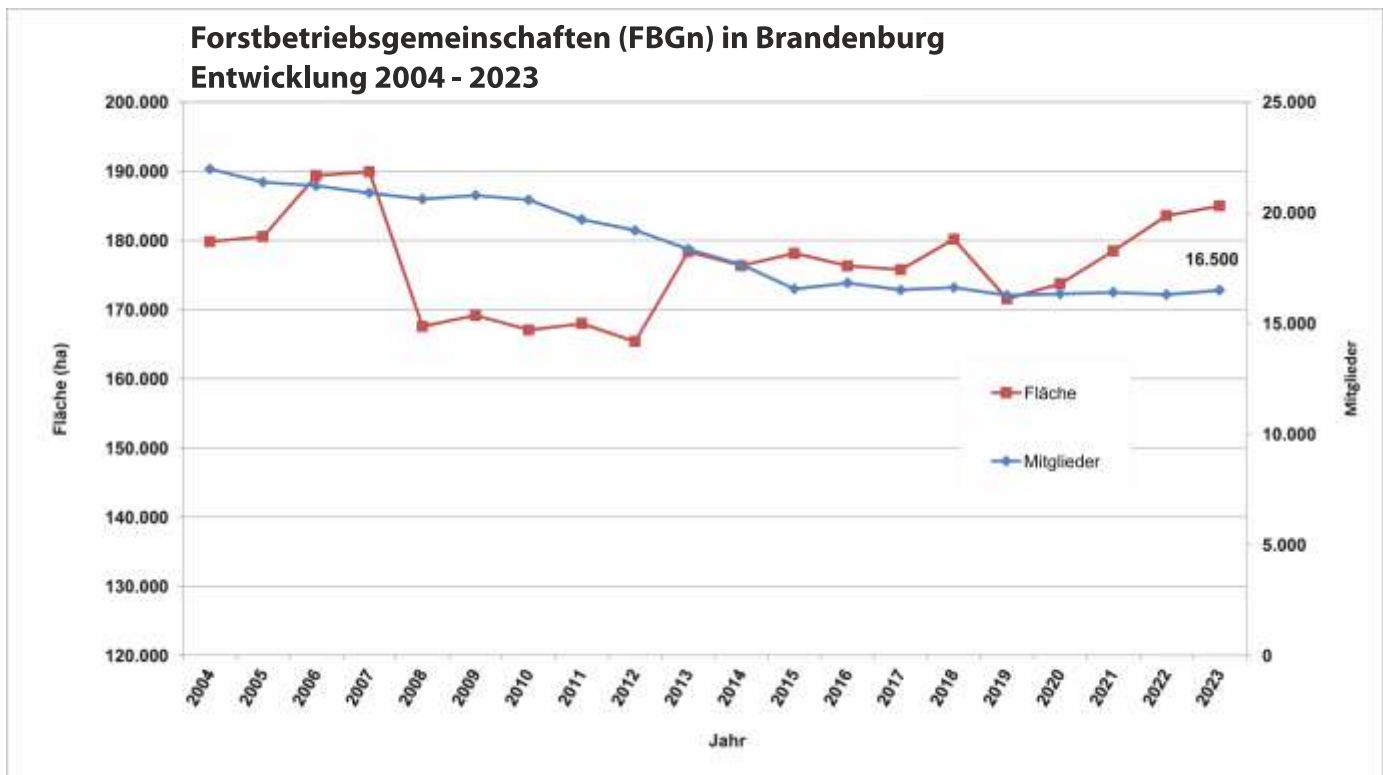


Abbildung 1: FBG-Entwicklung in Brandenburg 2004-2023 (Quelle: MLUK)

Am 08. Oktober 2024 wurden die Ergebnisse der vierten Bundeswaldinventur (BWI 4) vorgestellt. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) wies im Zuge dessen auf die Relevanz eines klimaresilienten Waldes hin. Der deutsche Wald sei gemäß den Erhebungen an 80.000 Probepunkten „[...] vielfältig und vorratsreich.“ Allerdings sei „[...] der Zuwachs zurückgegangen und der Wald seit 2017 zu einer Kohlenstoffquelle geworden.“

Das Brandenburger Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK), konstatierte für Brandenburg einen stabilen Trend des Waldumbaus. Gemäß Minister Vogel sei „[...] die Waldfläche trotz hoher Flächenkonkurrenz stabil geblieben.“ Auch der „[...] Waldumbau hin zu klimaresilienteren Wäldern zeigt erste Erfolge [...]“. Letzteres sei „[...] viel Engagement und Fördermitteln [...]“ zu verdanken. Allerdings wird auch auf Landesebene von den Effekten des Klimawandels gesprochen. Dieser hinterlasse bereits deutlich erkennbare Spuren in den Brandenburger Wäldern, vornehmlich bei Fichte, Tanne und Laubhölzern niedriger Lebensdauer.

Den Auswertungen der letzten beiden Erhebungen (<https://bwi.info/>) ist zu entnehmen, dass die Privatwaldfläche in Brandenburg und Berlin von 668.47 Hektar (BWI 3) auf 710.594 Hektar (BWI 4) angestiegen ist. In Brandenburg allein verfügen Privatwaldbesitzer gemäß BWI 4 über 702.594 Hektar, was einen Anteil am Gesamtwald von rund 62 Prozent bedeutet. **Abb. 2** zeigt, dass sich die ersten beiden bei der Erhebung gewählten Größenabstufungen relativ gleichmäßig auf die Fläche verteilen, während die Waldbesitzer von 1.000 und mehr Hektar einen geringeren Anteil an der Flächenverteilung ausmachen (21 Prozent).

Abbildung 2: Anteil der Größenklassen in Hektar im Privatwald in Prozent an der Gesamtprivatwaldfläche Brandenburgs



Eine Veränderung in der Baumartenverteilung spiegelt sich im Wandel des Bestockungsvorrates der einzelnen Baumarten wider, wodurch sich das Fazit des MLUK bestätigt. Wie **Abb. 3** demonstriert, haben größere Verluste im Besonderen bei Esche, Fichte und Tanne stattgefunden.

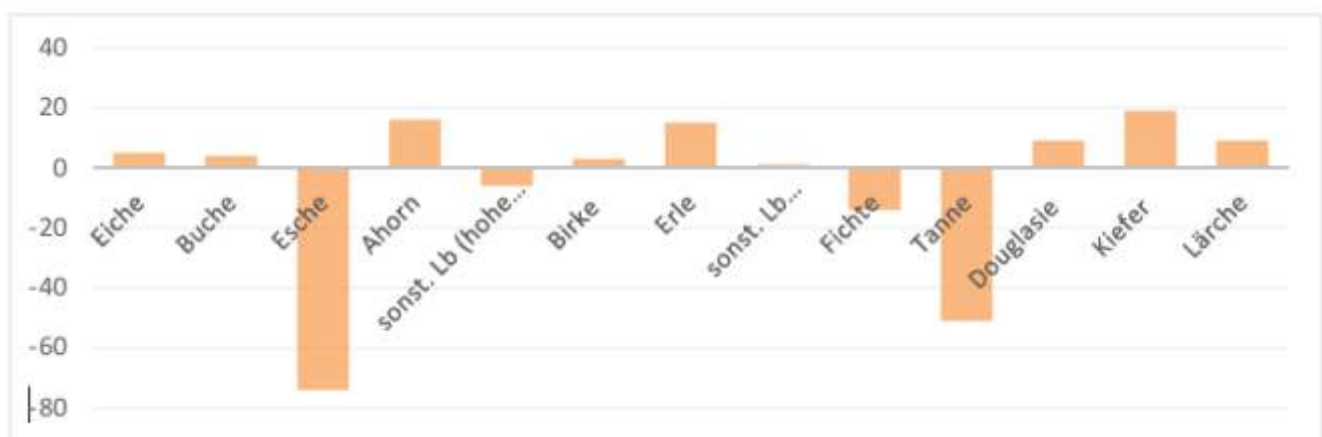


Abbildung 3: Veränderung im Vorrat der Bestockung (Festmeter/Hektar)

Neben natürlichen Ausfällen ist die aktive (nachhaltige) Nutzung des Zuwachses eine essenzielle Grundlage für die Verjüngung und somit den Umbau von Waldbeständen. Bei einer Abschöpfung der durchschnittlichen Zuwachsmenge spricht man dabei von einem nachhaltigen Hiebsatz. Dieser wurde im Privatwald (über alle Eigentumsgrößen) nicht ausgeschöpft. Im Durchschnitt wuchsen im

Brandenburger Privatwald 8,51 Kubikmeter pro Hektar und Jahr ($\text{m}^3/\text{ha} \cdot \text{a}$) zu. Dagegen wurden über alle Eigentumsgrößen nur $4 \text{ m}^3/\text{ha} \cdot \text{a}$ entnommen. Es wurden folglich nur rund 47 Prozent des nachhaltigen Potenzials genutzt. Dabei variiert das Nutzungsprozent auch in den unterschiedlichen Eigentumsgrößen, wie in **Tab. 1** ersichtlich ist.

Tabelle 1: Verhältnis von Zuwachs und Nutzung (rechnerischer Reinbestand) je Betriebs- bzw. Eigentumsgröße

Eigentumsgröße (ha)	Zuwachs (m³/ha*a)	Nutzung (m³/ha*a)	Nutzungsprozent (%)
- 20	8,43	3,5	41,52
> 20 - 1.000	8,66	4,4	50,81
> 1.000	8,37	3,9	46,59
Gesamt	8,51	4	47

Wie bereits angeschnitten bleiben alle Eigentumsgrößen unterhalb des nachhaltigen möglichen Hiebsatzes (8,51 m³/ha*a). Allerdings zeigt sich vor allem im Kleinstprivatwald (kleiner 20 ha) eine starke Abweichung mit einer Nutzung von lediglich 41,5 Prozent des Zuwachses.

Dabei ist über die Landesfläche gesehen durchaus Potenzial da, vor allem in der Nutzung der Kiefer.

Abb. 4 verdeutlicht, wie groß der flächenmäßige Vorsprung ist, den die Kiefer gegenüber allen anderen Baumarten hat.

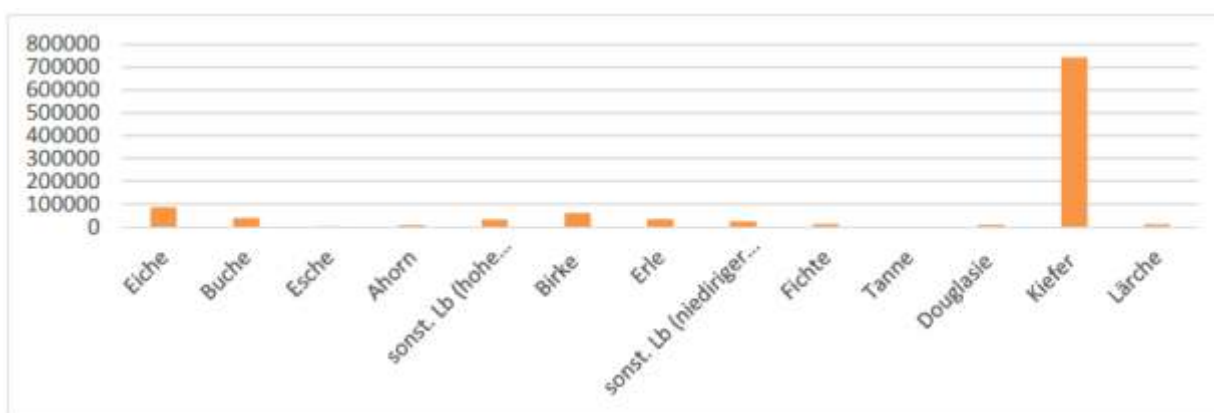


Abbildung 4: Gesamtfläche in Hektar nach Baumarten im Privatwald Brandenburgs (rechnerischer Reinbestand)

Der von Minister Vogel angesprochene Waldumbau bedeutet bereits ein verstärktes Nachkommen von verschiedenen Laubgehölzen in der Verjüngung und dem Nachwuchs. Ein überwiegender Teil der Brandenburger Wälder (ca. 68 Prozent) gelten gemäß BWI 4 dabei bereits als zweischichtig.

Im Fazit kann festgestellt werden, dass die Bedeutung des Privatwaldes in Brandenburg weiterhin zunimmt. Die Bestockungsverteilung zeigt überdies weiterhin einen hohen Anteil der Waldkiefer (743.135 Hektar) an der Waldfläche. Wie von Minister Vogel betont stellen enga-

gierte Beteiligte und vor allem die Förderung essenzielle Grundlagen für einen weiterhin erfolgreichen Waldumbau dar. Dieser sollte im Hinblick auf im Klimawandel unvorhersehbaren Umweltveränderungen weiter vorangetrieben werden. Ein breit aufgestellter Wald bedeutet eine höhere Resilienz und somit eine Sicherstellung langfristiger Waldnutzung, sowohl ökonomisch wie ökologisch und sozial. Zudem trägt ein aktiv bewirtschafteter Wald dazu bei, Kohlenstoff langfristig auch in Holzprodukten zu binden. Das zuwachsende Potenzial sollte folglich stärker genutzt werden.

Angaben zur FBG (Punkt 1 des Datenerfassungsbogens):

Die Auswertung der allgemeinen Angaben für die FWZ ergibt, dass die Mehrheit der am TBN teilnehmenden FWZ (79 Prozent) parzellenscharf für den jeweiligen Eigentümer und die jeweilige Eigentümerin wirtschaftet. (**Tab. 2**). Parzellenübergreifend wirtschaften 21 Prozent der FWZ.

Der Zertifizierungsgrad der beteiligten FWZ beträgt in 2023 34 Prozent und hat sich gegenüber 2022 nicht erhöht.

Die Zertifizierung ist Voraussetzung zur Inanspruchnahme für die ab Ende 2022 einsetzende Förderung im Programm „Klimaangepasstes Waldmanagement“.

Nicht immer ist aus den Angaben erkennbar, wie viele Waldbesitzer und Waldbesitzerinnen bei einer parzellenscharfen Bewirtschaftung im FWZ zertifiziert sind. Vom 1.1.2023 zum 1.1.2024 stieg die insgesamt zertifizierte Waldfläche (PEFC, FSC und Naturland) in Brandenburg von 634.112 Hektar auf 691.458 Hektar.

Tabelle 2: Allgemeine Angaben 2023

	Anzahl 2023	In Prozent 2023
Organisation		
parzellenübergreifende Bewirtschaftung	13	21
Rechtsform		
eingetragener Verein	13	21
wirtschaftlicher Verein	48	79
Altrechtliche Genossenschaft		0
GbR/GmbH	2	3
keine Angaben		
Zertifizierung		
Zertifizierung liegt vor?	21	34
Mitgliedschaft in:		
einer forstwirtschaftlichen Vereinigung	14	23
einem Waldbesitzerverband	26	43

Größenstruktur der teilnehmenden Forstbetriebsgemeinschaften 2019-2023

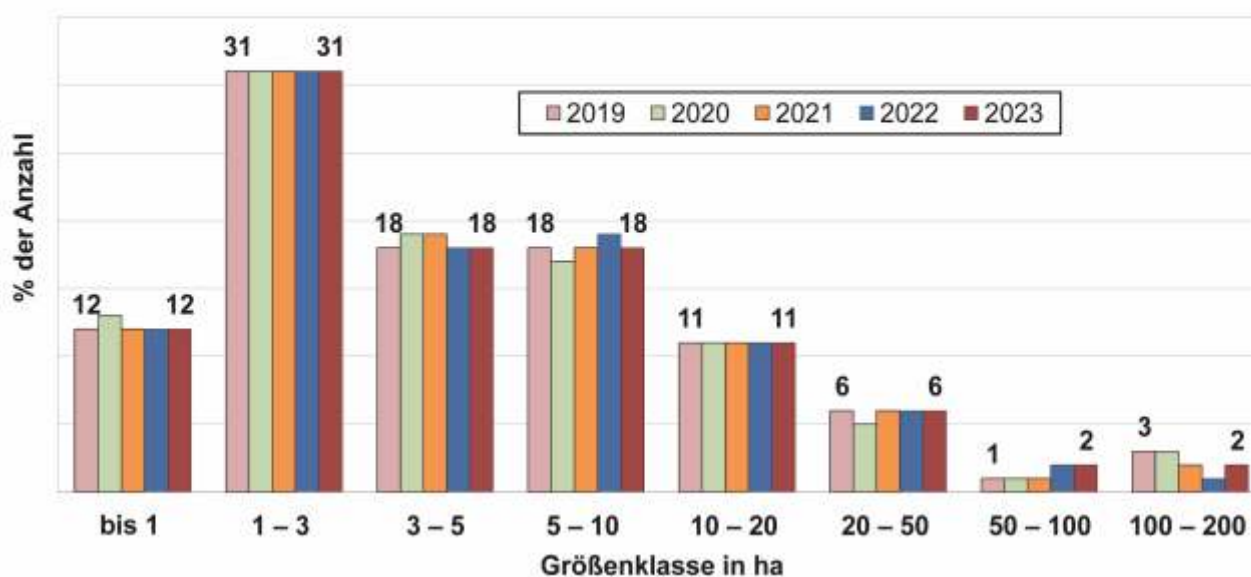


Abbildung 5: Anteil verschiedener Besitzgrößen an der Summe der in den FBG organisierten Waldbesitzern (2019:5.724, 2020:6.89,2021:6.540, 2022:6.691, 2023:7.229) in Prozent

Die Mehrheit der 7.229 Mitglieder (79 Prozent) der im Jahr 2023 am TBN teilnehmenden FWZ besitzt Wald mit einer Gesamtgröße von unter 10 Hektar (**Abb. 5**).

Als Themen der forstwirtschaftlichen Weiterbildungen wurden z. B. das Geoportal des Landesforstbetriebes, die

Honorierung der CO₂-Bindung im Wald, diverse Fördermöglichkeiten, die Möglichkeiten forstlicher Abrechnungssysteme, das Steuerrecht für Waldeigentümer, die Digitalisierung und die Professionalisierung der Vorstandsarbeit genannt.

Durchführung von forstlichen Maßnahmen (Punkt 2 des Datenerfassungsbogens):

Im Berichtsjahr 2023 führten 95 Prozent der FWZ forstliche Maßnahmen durch (2022: 88 Prozent).

Leitung des Forstbetriebes (Punkt 3 des Datenerfassungsbogens):



Abbildung 6: Durchführung der Leitung des Forstbetriebes (2019-2023) (Datengrundlagen beinhaltenen Mehrfachnennungen)

Im Jahr 2023 nahmen 90 Prozent der FWZ die Leitung ihres Forstbetriebs selbst wahr (**Abb. 6**). Es überwiegt das Ehrenamt mit 72 Prozent (2022: 55 Prozent). Die Leitung der FWZ wird in 25 Prozent der FWZ durch Unternehmer wahrgenommen.

Zur Planung der forstlichen Maßnahmen bedienten sich die FWZ Brandenburg im Jahr 2023 in 64 Prozent aller Fälle der Hilfe durch Unternehmer (2022: 59 Prozent). Motor aktiver FWZ ist die Inanspruchnahme der Förderung

über Waldpflegeverträge, die an die vertragliche Umsetzung mit forstlichem Fachpersonal und forstlichen Dienstleistern gebunden sind. Rund 90 Prozent der am TBN teilnehmenden Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer haben Waldeigentumsflächen bis 50 Hektar mit einer Gesamtfläche von ca. 48.000 Hektar. Für diese Flächen kann der jeweilige FWZ derzeit 65 €/Hektar Förderung für die Umsetzung des Waldpflegevertrages erhalten. Diese Möglichkeit wird jedoch von einem Großteil der teilnehmenden FWZ seit Jahren nicht genutzt.

Aufwand (Punkt 4 des Datenerfassungsbogens):

In der **Tab. 3** sind für das Jahr 2023 die in den Aufwandsarten geleisteten Umfänge sowie die durchschnittlichen Kosten (Vergleich Eigenleistung mit Dienstleister) je Mengeneinheit (ME) ersichtlich.

Im Vergleich zum Jahr 2022 fielen im Jahr 2023 geringfügig höhere Aufwendungen bei der Waldbewirtschaftung an. In Summe wurden im Jahr 2023 60 €/Hektar aufgewendet (2022: 56 €/Hektar). Dies ergibt sich insbesondere aus höheren Aufwendungen im Waldschutz, in der Bestandesbegründung und für die forstfachliche Betreuung.

Für die forstfachliche Betreuung und Verwaltung wurde im Jahr 2023 mit durchschnittlich 24,78 €/Hektar ein höherer Betrag als im Jahr 2022 (22,25 €/Hektar) aufgewendet.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden im Jahr 2023 mit 350 Hektar mehr Bestandsbegründungen (2022: 250 Hektar) durchgeführt.

Tabelle 3: Summe je ME in den Aufwandsarten und Vergleich der durchschnittlichen Aufwände im Jahr 2023

Aufwandsart 2023	Summe je ME	Eigenleistung Euro/ME	Dienstleister Euro/ME
Bestandeserziehung (ha)	1.116		
Holzeinschlag in Eigenregie (fm)	41.070	14,65	15,00
Rückung in Eigenregie (fm)	32.457	0,13	8,48
Summe Holzeinschlag/Rückung		14,78	23,48
Bestandesbegründung (ha)	350		4.626
Wege- und Brückenbau (lfm)	7.855	6,00	36,72
		Durchschnittliche Kosten in €/ha bezogen auf die 87.889 ha Teilnehmerfläche	
Waldschutz (€)	173.628	1,84	
Verwaltung (€)	807.765	8,57	
Erholung und Schutz (€)	1.000	0,01	
Jagd und Fischerei (€)	0		
Forstfachliche Betreuung (€)	1.526.121	16,21	
Sonstiger Aufwand (€)	401.478	4,26	
Steuern(€)	11.594	0,12	
Wasser- und Bodenverband(€)	35.091	0,37	
Abschreibungen (€)	13.864	0,14	
Beschaffungen (€)	34.253	0,36	
Beiträge Berufsgenossenschaft (€)	85.589	0,91	
Summe der Aufwendungen (€)	5.607.982	59,55	

Kosten für Verwaltung und Betreuung, sowie Steuern und Pflichtbeiträge in FBG unterschiedlicher Größe

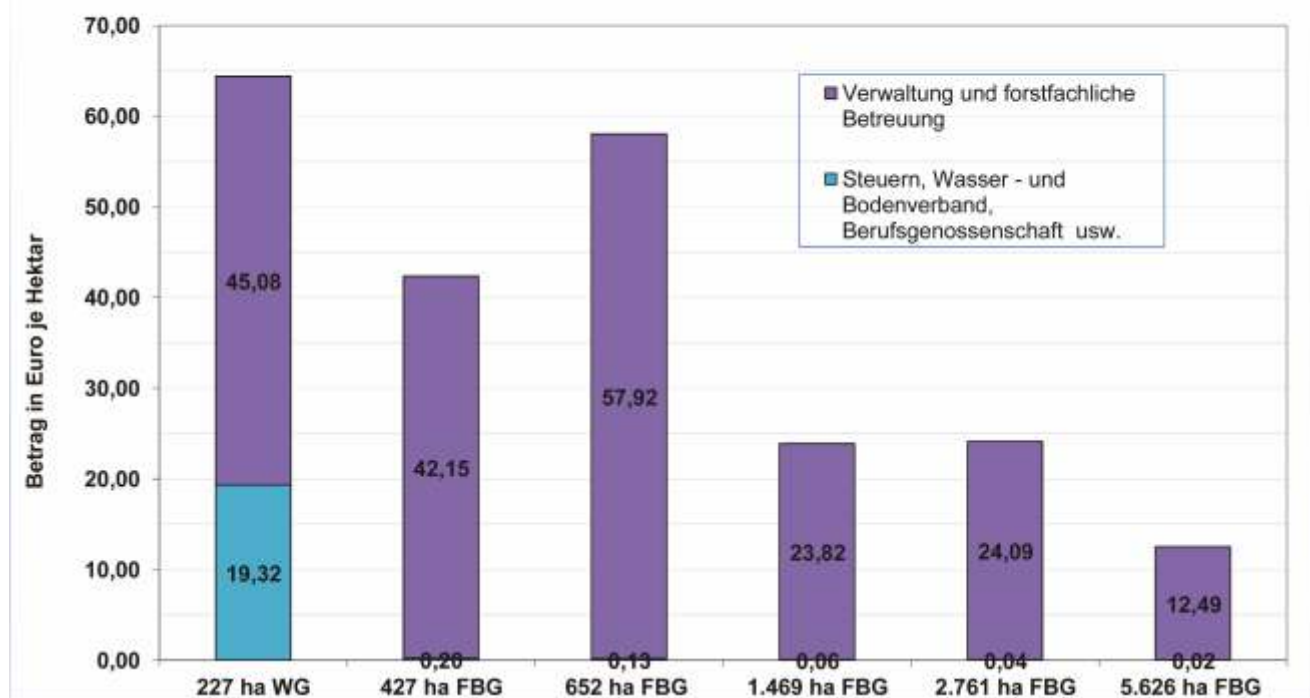


Abbildung 7: Kosten für Verwaltung und Betreuung sowie für Steuern und Pflichtbeiträge in FBG unterschiedlicher Waldbesitzgrößen im Jahr 2023

Der Vergleich zwischen FWZ unterschiedlicher Flächenausstattung in **Abb. 7** zeigt, dass sehr differenzierte Aufwände für die Verwaltung und forstfachliche Betreuung getätigt werden. In Summe liegen diese Aufwände in den Beispielen zwischen 13 bis 64 €/Hektar.

In diesen Aufwänden sind zum Teil die Kosten für die Absicherung der Waldpflegeverträge sowie die Kosten für Dienstleistungen im Holzeinschlag, im Verkauf und anderen forstwirtschaftlichen Maßnahmen enthalten. In der Summe hohe Aufwendungen lassen auf eine intensive forstliche Betreuung und umfangreiche Maßnahmen schließen.

Der Anteil sogenannter Fixkosten wie Steuern, Beiträge für die Berufsgenossenschaft und den Boden- und Wasserverband sind in der Regel zu vernachlässigen. Diese Kosten fallen unter Umständen bei grenzübergreifend wirtschaftenden FWZ ins Gewicht.

Ein direkter Vergleich der voneinander abweichenden Beträge ist nicht möglich, da die FWZ in der Verwaltung und Beförderung sehr unterschiedliche Modelle fahren. Dies geht von festeingestelltem Personal über jährlich abweichend gestaltete Dienstleistungsverträge bis hin zu Einzelleistungen je nach Bedarf.

Holzverkauf, Eigenverbrauch und Schadholz (Punkt 5 des Datenerfassungsbogens):

Der Holzverkauf im Jahr 2023 verteilt sich auf die einzelnen Baumartengruppen wie aus der **Tab. 4** ersichtlich. Die dort aufgeführte Gesamtsumme des verkauften Holzes in Eigenregie stimmt nicht mit den erfassten Holzeinschlagsmengen aus der **Tab. 3** überein. Die Differenzen entstehen zum größten Teil aus Lagerbeständen sowie aus Holzverkauf von eingeschlagenen Mengen aus dem Vorjahr.

Zur Vereinfachung wird davon ausgegangen, dass bei allen weiteren Betrachtungen die verkaufte Holzmenge zuzüglich des Eigenverbrauches dem Holzeinschlag des gleichen Jahres entspricht.

Tabelle 4: Verteilung des Holzverkaufs auf die einzelnen Baumartengruppen im Jahr 2023 (alle Angaben in Festmetern)

2023	Summe Gesamtholzein- schlag verkauft	dav. Holzverkauf in Eigenregie	dav. Holzverkauf in Selbstwerbung	dav. Eigen- verbrauch
Kiefer, Lärche	354.622	26.715	324.502	3.405
Fichte, Tanne, Douglasie	50.574	14.670	35.223	681
Eiche, Roteiche	10.497	5.389	4.066	1.042
Buche	7.669	4.710	2.748	211
Buntlaubholz	12.727	2.566	9.661	500
Summe	436.089	54.050	376.200	5.839

Die eingeschlagene Holzmenge von durchschnittlich 4,6 Festmeter je Hektar im Jahr 2023 liegt unter dem Niveau des Jahres 2022 (5,0 Festmeter/Hektar). Im Vergleich zwischen den Eigentumsformen ist ein Holzeinschlag auf gleichem Niveau festzustellen (**Abb. 5**).

Der Schadholzanteil an der erfassten Gesamteinschlagsmenge in 2023 beträgt 17 Prozent und ist damit deutlich gegenüber 2022 (38 Prozent) abgefallen.

Fichtenholz nimmt im Holzverkauf mit 12 Prozent Anteil an der Gesamtverkaufsmenge (**Tab. 4**, 2022: 11 Prozent) und mit 29 Prozent an der Gesamtschadholzmenge (**Tab. 5**, 2022: 25 Prozent) einen weiterhin hohen Anteil weit über dem Anteil der Fichtenfläche am Gesamtwald in Brandenburg ein.

Tabelle 5: Schadholzanfall in den Baumartengruppen nach Schadursachen im Jahr 2023 (Angabe in Festmeter)

2023	Wind und Sturm	Schnee und Duft	Insekten	Sonstige	Summe
Kiefer, Lärche	9.657	0	27.483	4.022	41.162
Fichte, Tanne, Douglasie	90	0	20.837	750	21.677
Eiche, Roteiche	525	0	5.070	319	5.914
Buche	110	0	37	3.705	3.882
Buntlaubholz	517	0	1.035	1.816	3.368
Summe	10.899	0	54.492	10.612	76.003

Vergleich des durchschnittlichen Holzeinschlages (fm/Jahr/ha) zwischen den verschiedenen Waldeigentumsformen in Brandenburg

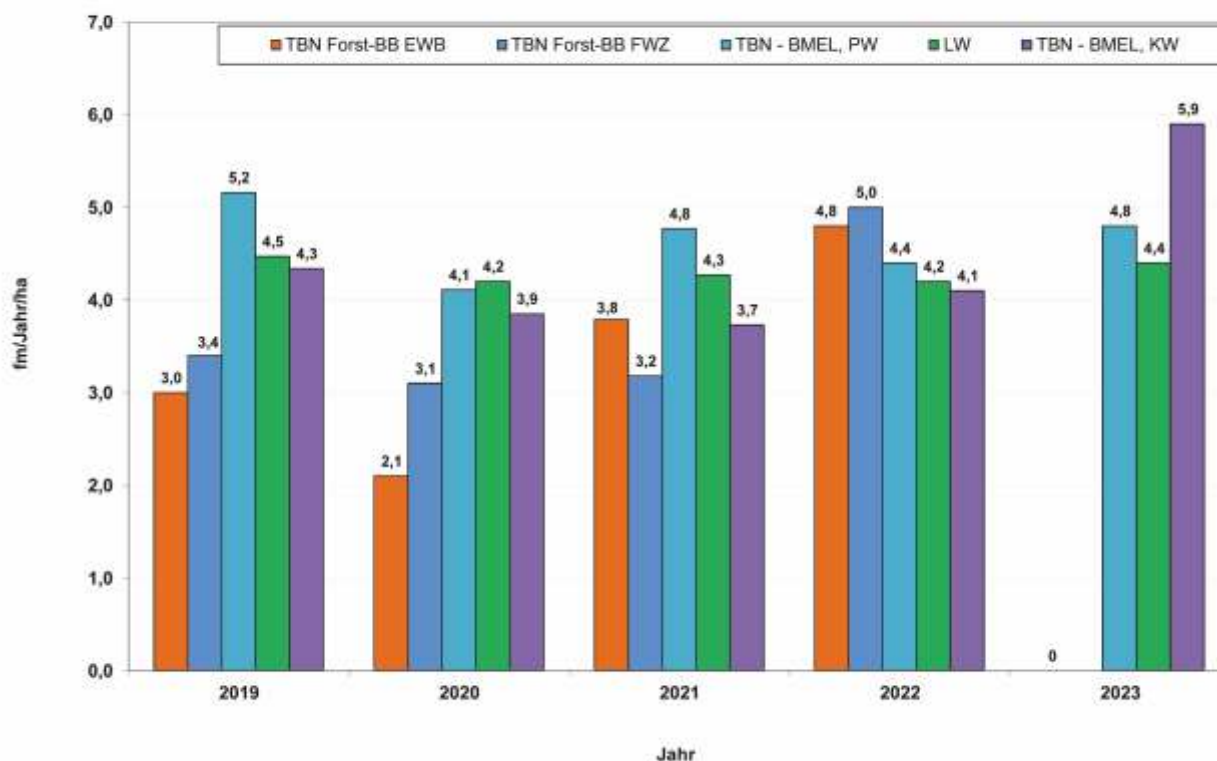


Abbildung 8: Vergleich des durchschnittlichen Holzeinschlages der am TBN Forst-BB teilnehmenden Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse (FWZ) mit dem Einzelwaldbesitz (EWB), dem Privatwald (PW) des TBN des Bundes (BMEL), dem Landeswald (LW) und dem Kommunalwald (KW) des TBN des Bundes (BMEL), 2016-2023

Der Selbstverwaltungsanteil am Gesamteinschlag betrug 2023 86 Prozent (**Abb. 9**) und ist höher als in 2022 (76 Prozent).

Die Nutzung des Holzes als Eigenbedarf mit einem Anteil von etwa 1 Prozent an der Gesamteinschlagsmenge erfolgte überwiegend als Energieholz, mit einem Anteil von 69 Prozent an der Eigenbedarfsmenge.

Verteilung des Holzverkaufs und Holzeinschlages 2019-2023 auf die einzelnen Verkaufs- und Verwendungsarten

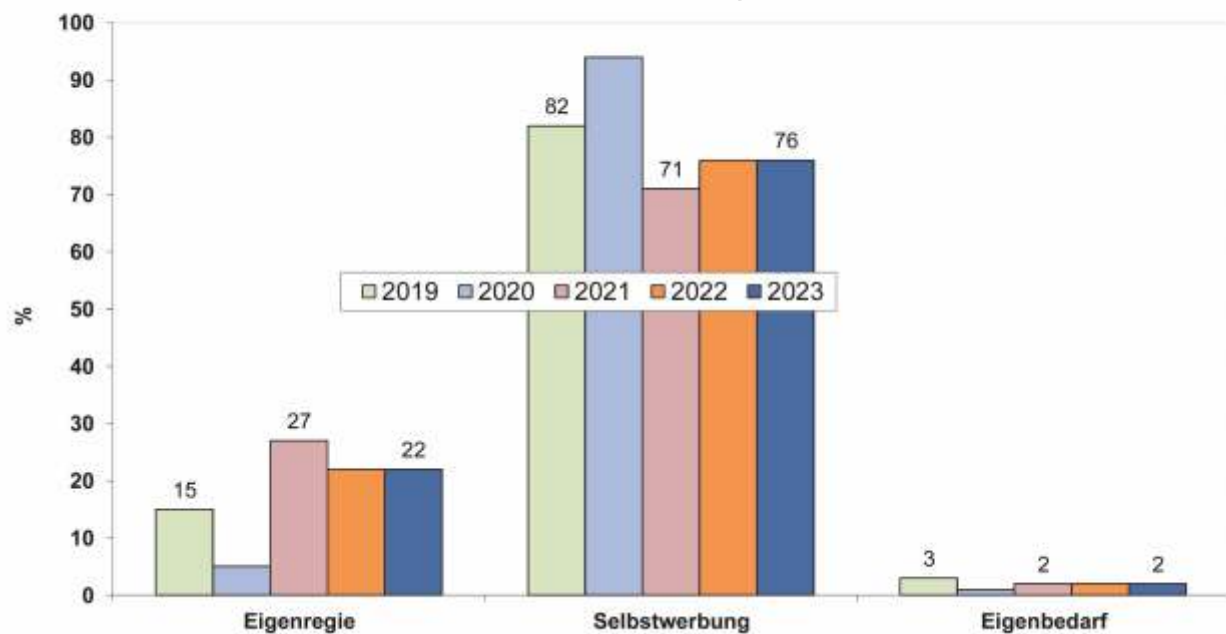


Abbildung 6: Zuordnung des Holzverkaufs und Holzeinschlages auf die einzelnen Verkaufs- und Verwendungsarten 2019-2023

Tabelle 6: Durchschnittlich erzielte Verkaufserlöse nach Baumartengruppen 2021, 2022 und 2023

	2021	2022	2023
Durchschnittlich erzielter Verkaufserlös insges. in €/fm	28	42	41
davon Kiefer, Lärche	25	41	39
Fichte, Tanne, Douglasie	32	47	42
Eiche, Roteiche	67	106	128
Buche	53	61	53
Buntlaubholz	25	32	32
Verkaufserlös in Eigenregie	40	55	85
davon Kiefer, Lärche	33	46	69
Fichte, Tanne, Douglasie	46	64	50
Eiche, Roteiche	74	125	192
Buche	58	68	63
Buntlaubholz	31	46	55
Verkaufserlös Selbstwerbung	23	39	36
davon Kiefer, Lärche	23	40	35
Fichte, Tanne, Douglasie	23	37	39
Eiche, Roteiche	17	42	31
Buche	32	34	36
Buntlaubholz	17	23	27

Vergleich der durchschnittlichen Holz-Verkaufserlöse in den einzelnen Berichtsjahren 2019-2023

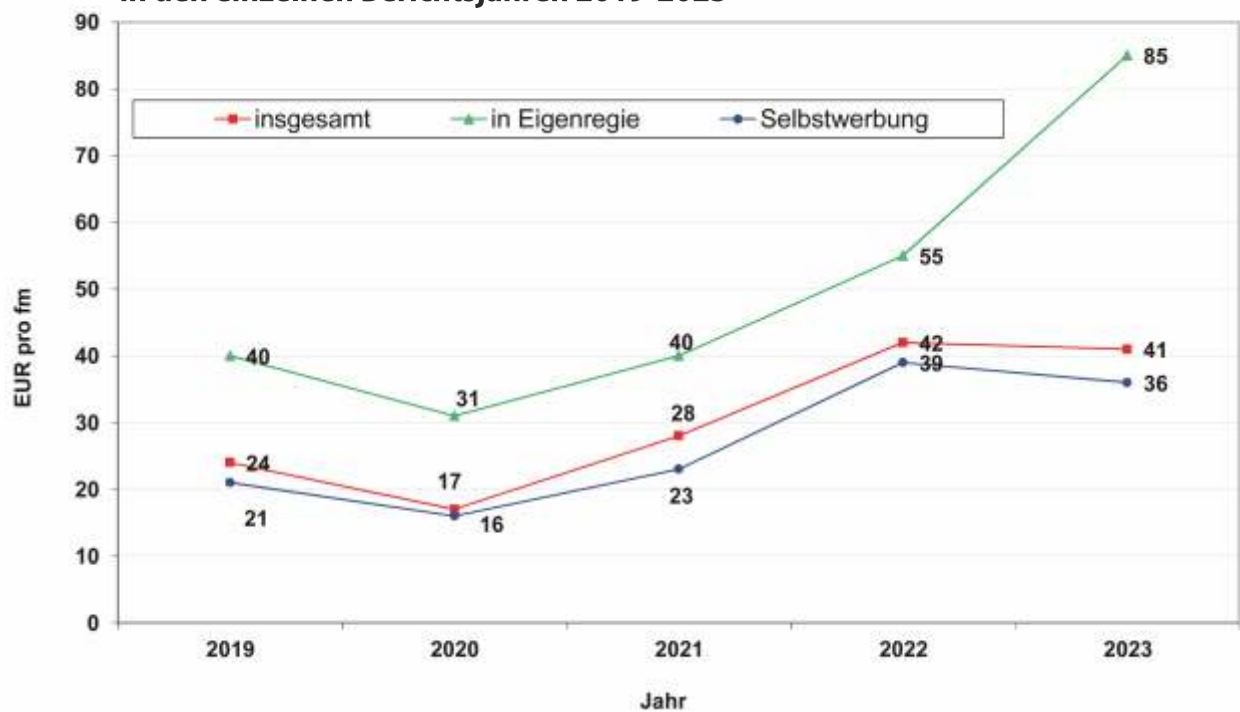


Abbildung 10: Vergleich der durchschnittlichen Verkaufserlöse über alle Baumarten und Sortimente in den Berichtsjahren 2019-2023

Der durchschnittliche Erlös von 41 €/Festmeter im Jahr 2023 über alle Verkaufs- und Baumarten liegt auf dem Niveau des Vorjahres 2022 (42 €/Festmeter, **Abb. 10** und **Tab. 7**). Er ergibt sich aus dem bestimmenden durchschnittlich erzielten Selbstwertungspreis 2023 in der

Baumartengruppe Kiefer/Lärche mit 35 €/Festmeter (2022: 40 €/Festmeter) und der mengenwirksamen, erlösmitbestimmenden Baumartengruppe Fichte/Douglasie mit 39 €/Festmeter (2022: 37 €/Festmeter).

Tabelle 7: Durchschnittlich erzielte Verkaufserlöse (€/Festmeter) nach Sortimenten im Jahr 2023

Sortiment 2023	Baumart	Eigenregie Verkaufserlös in €/fm	Selbstwer- bung Verkaufserlös in €/fm
Stammholz, LAS, LAK, Stangen	Kiefer, Lärche	55	49
Industrieholz	Kiefer, Lärche	58	28
Energieholz	Kiefer, Lärche	36	12
Stammholz, LAS, LAK, Stangen	Fichte, Tanne, Douglasie	61	51
Industrieholz	Fichte, Tanne, Douglasie	44	28
Energieholz	Fichte, Tanne, Douglasie	18	23
Stammholz, LAS, LAK, Stangen	Eiche, Roteiche	263	92
Industrieholz	Eiche, Roteiche	57	26
Energieholz	Eiche, Roteiche	45	10
Stammholz, LAS, LAK, Stangen	Buche	117	57
Industrieholz	Buche	54	36
Energieholz	Buche	38	41
Stammholz, LAS, LAK, Stangen	Buntlaubholz	84	65
Industrieholz	Buntlaubholz	54	26
Energieholz	Buntlaubholz	52	17
Gesamt (Mittelwert)		85	36

Vergleich der durchschnittlichen Verkaufserlöse über alle Baumarten und Sortimente in Eigenregie (BMEL) zwischen verschiedenen Waldbesitzformen Brandenburgs 2019 bis 2023

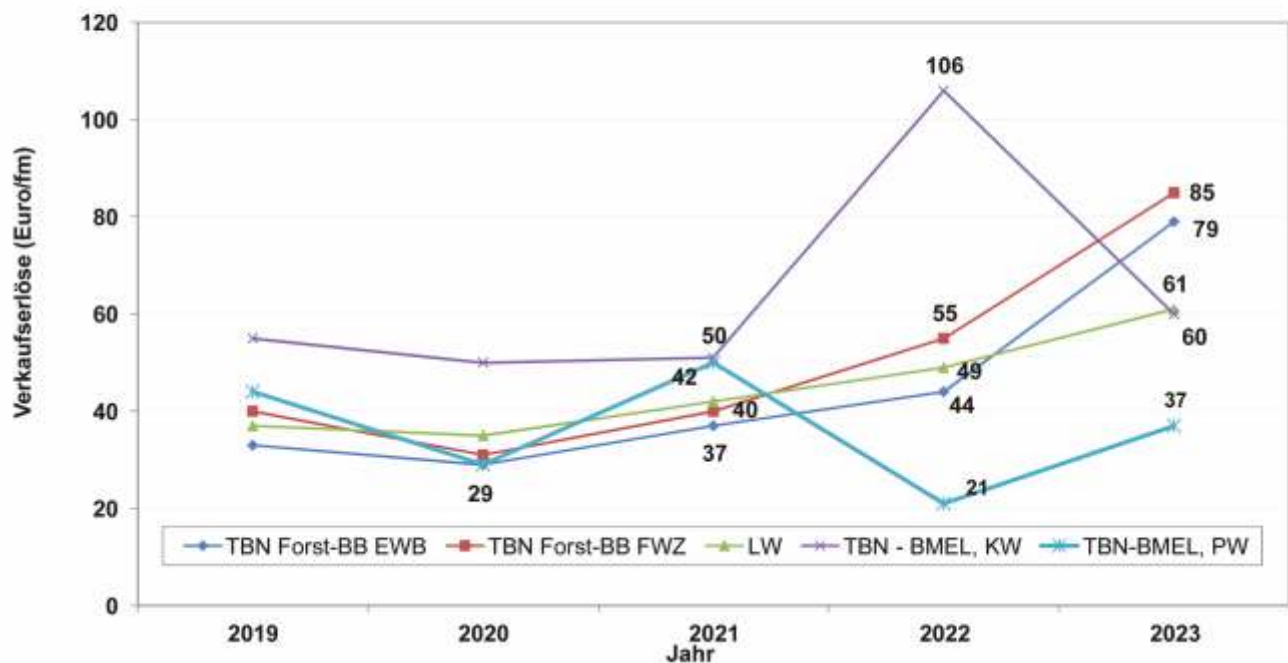


Abbildung 11: Durchschnittliche Verkaufserlöse in Eigenregie (ohne Selbstwerbung) im Land Brandenburg im Vergleich des Einzelwaldbesitzes (EWB), der Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen (FWZ), des Landeswaldes (LW) und des Körperschaftswaldes (KW) 2019-2023

Der durchschnittliche Erlös des in Eigenregie verkauften Holzes lag im Jahr 2023 in den FWZ bei 85 €/Festmeter und damit weit über den Erlösen in den anderen Eigentumsformen (**Tab. 11**).

Erzielt wurde dies durch den Verkauf höherwertiger Holzsortimente wie z. B. Eichen-Stammholz.

Einnahmen durch weitere Leistungen und Anteile der Einnahmepositionen (Punkt 6 des Datenerfassungsbogens):

Aus dem Holzverkauf wurden im Jahr 2023 82 Prozent (2022: 88 Prozent) der Gesamteinnahmen erzielt (**Tab. 8**). Die Einnahmen aus dem Holzverkauf im Jahr 2023 entsprechen dem Niveau des Vorjahres.

Die Fördermittelinanspruchnahme im Jahr 2023 betrug insgesamt 3.739.371 €. Das sind 39,70 € je Hektar (2022: 27,90 €/Hektar). Viele FZW nehmen die Förderung für das Klimaangepasste Waldmanagement und für die Waldpflegeverträge in Anspruch. Der Fördermittelanteil an den Gesamteinnahmen betrug 17 Prozent.

Tabelle 8: Einnahmepositionen 2021, 2022 und 2023

Position	2021 (€)	2022 (€)	2023 (€)
Holzverkauf	7.177.128	18.551.392	17.748.798
Erholung, Schutz und Naturschutz	1.300	6.953	1.785
Sonstige Einnahmen	18.323	35.431	83.930
Fördermittel	2.948.529	2.452.488	3.739.271
Summe	10.145.280	21.046.264	21.573.784

Einschränkungen von forstlichen Maßnahmen (Punkt 7 des Datenerfassungsbogens):

Im Berichtsjahr 2023 wurden 11 signifikante Einschränkungen für forstliche Maßnahmen benannt. Schwerpunkte sind wie bisher Einschränkungen aus den

Vorgaben zur Behandlung von Natura-2000-Gebieten, Vorgaben aus der Zertifizierung und der Schutz des Bibers

Einschätzungen der Geschäftsführung (Punkt 8 des Datenerfassungsbogens):

Die wirtschaftliche Lage der Forstwirtschaft im Jahr 2023 wird durch die Geschäftsführungen mit einem Anteil von 23 Prozent (2022: 34 Prozent) als schlecht und mit einem Anteil von 72 Prozent als durchschnittlich beziehungsweise gut eingeschätzt (**Abb. 12**).

Das diesbezügliche Meinungsbild hat sich damit im Vergleich zu den Vorjahren verbessert.

Die zukünftige Entwicklung der Forstwirtschaft wird im Jahr 2023 von 62 Prozent (2022: 52 Prozent) der FWZ als gleichbleibend und besser bewertet (**Abb. 13**).

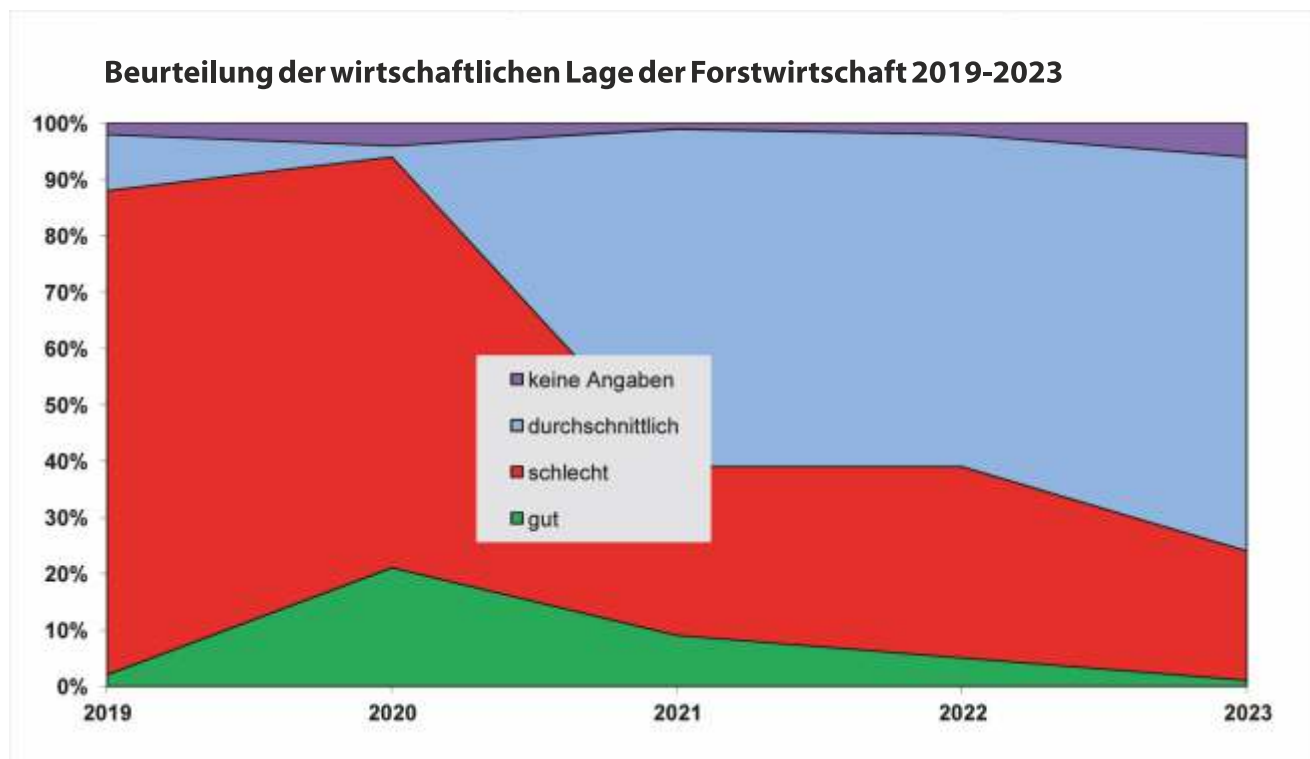


Abbildung 12: Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Forstwirtschaft

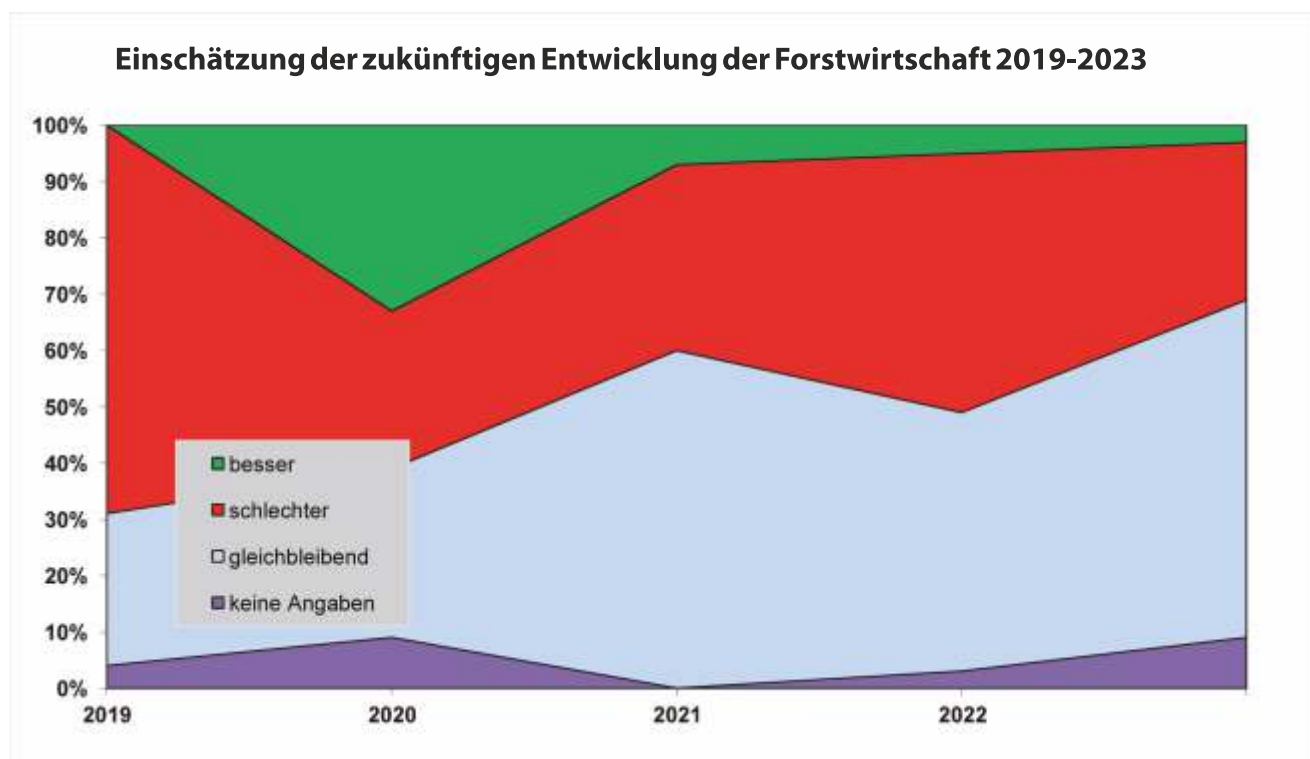


Abbildung 13: Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der Forstwirtschaft

Zusammenfassung:

Von den 260 FWZ Brandenburgs beteiligten sich im Berichtszeitraum 61 (23 Prozent) am TBN und erfüllen damit eine Voraussetzung zur Förderung über die MLUK-Forst-RL-FWZ. Die Gesamterträge von 229 €/Hektar des Jahres 2023 liegen unter denen von 2022 (239 €/Hektar). Ursache dafür ist ein geringerer Hiebssatz von 4,6 Festmeter/Hektar in 2023 (2022: 5 Festmeter/Hektar) verbunden mit einem insgesamt etwas geringeren durchschnittlichen Holzerlös von 41 €/Festmeter (2022: 42 €/Festmeter) über alle Verkaufs- und Baumarten.

Die höhere Inanspruchnahme von Fördermitteln im 2023 mit insgesamt 39,7 €/Hektar steuert mit einem Anteil von 17 Prozent zu den Gesamteinnahmen bei.

Die große Mehrheit (fast 80 Prozent) der 7.229 Mitgliederinnen und Mitglieder der im Jahr 2023 am TBN teilnehmenden FWZ bringt Waldbesitzgrößen unter 10 Hektar ein. Die mögliche Förderung für die Waldpflegeverträge wird dabei nicht ausgeschöpft.

Aus den Aufwendungen von 60 €/ha im Jahr 2023 (2022: 56 €/ha) und den Gesamterträgen ergibt sich für 2023 ein etwas geringerer Reinertrag von 165 €/ha (2022: 183 €/ha) für die FWZ. Der erzielte Reinertrag liegt im Vergleich der Jahre vor 2022 weiterhin auf einem hohen Niveau. Die Entwicklung der Aufwände, Erträge und Reinerträge ist in **Abb. 14** zusammenfassend dargestellt.

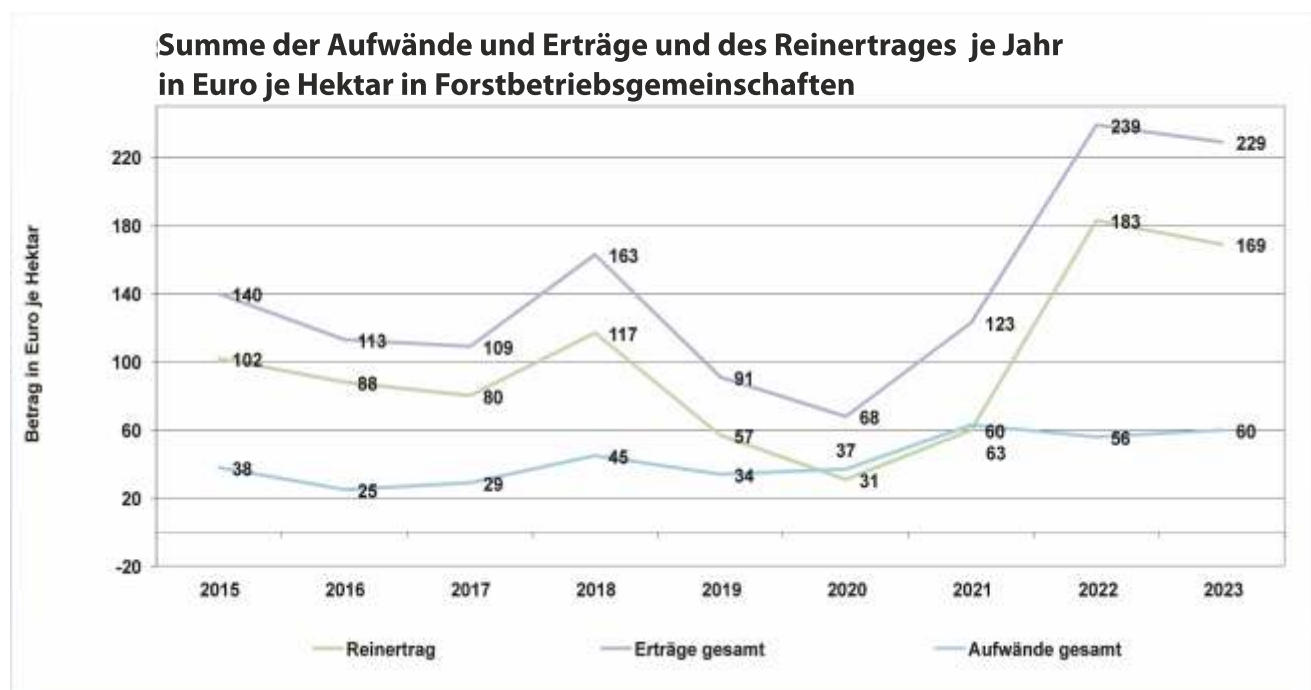


Abbildung 14: Entwicklung der Aufwendungen, der Erträge und des Reinertrages der Forstlichen Zusammenschlüsse je Jahr in Euro je Hektar 2015-2023

Tabelle 9: Zusammenfassung ausgewählter Kennziffern 2022 und 2023

Kennziffer	2022	2023	Veränderung 2023 zu 2022 in (Prozent)
Bezugsfläche (ha)	87.889	94.166	+7
Anzahl Teilnehmer	56	61	+9
Anzahl der benannten Weiterbildungsthemen	59	57	
Durchführung forstlicher Maßnahmen (% von Anzahl Teilnehmer)	88	95	
Holzeinschlag gesamt (fm)	437.249	435.784	
Holzeinschlag (fm/ha/a)	5,0	4,6	-8

Erträge gesamt (Euro)	21.046.264	21.573.784	+2
Ertrag (Euro/ha)	239	229	-4
Holzerlös (Euro/fm) ohne Selbstwerbung	55	85	+54
Holzerlös (Euro/fm) Selbstwerbung	39	36	-8
Aufwand gesamt (Euro)	4.944.041	5.607.982	+13
Aufwand (Euro/ha)	56	60	+6
Reinertrag (Euro/ha)	183	169	-8

**Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und
Klimaschutz des Landes Brandenburg (MLUK)**

Referat Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Henning-von-Tresckow-Straße 2-13
14467 Potsdam

Telefon: 0331 866-7228
E-Mail: pressestelle@mlul.brandenburg.de
Internet: www.mluk.brandenburg.de



**WALDWIRTSCHAFT
- ABER - NATUERLICH**